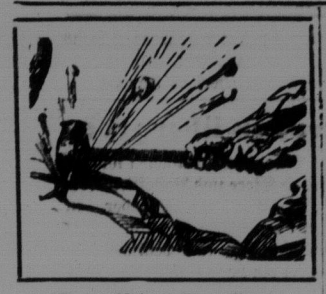

Sprüh-Funken

— Richte keinen Menschen, und wenn dir seine Schuld noch so klar vor Augen steht; denn es bleibt dir verborgen, inwiefern davon auf die Rechnung seiner Väter und seiner Mitmenschen kommt.

— Höre keinen Schmeichler an! Seine Rede gefällt dir vielleicht, stürzt dich aber ins Verderben.

— Wenn du bei Tage die Sterne sehen willst, mußt du in einen tiefen Brunnen steigen; im tiefen Leid geht dir das Ewige auf.

— Kein Mensch kann auch nur den hundertsten Teil von dem zurückgeben, was er empfangen hat, nicht einmal den Menschen, erst recht nicht Gott.

— Sage niemals: Es ist stärker als ich! Was kann stärker sein als du, wenn Gott mit dir ist?

— Es gibt wenige Bücher, die niemals alt werden, und viele, die niemals neu waren.

— Eine Jugend ohne Ehrfurcht ist wie eine Pflanze, deren Herztrieb geknickt ist.

— Nein für den Leib, — rein deine Seele,
Daß Gott zu seinem Bild dich wähle!

— Es ist beim Strahl des rechten Lichts
Manch Erdenglück — ein glänzend Nichts.

— Tu' das Rechte, wirf' es ins Meer,
Weiß es der Fisch nicht, weiß es doch der Herr!

— Wo ich bin und was ich tu'
Sieht mir Gott, mein Vater, zu!

— Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
Wenngleich er auch die Wahrheit spricht.

— Mit Gott fang' an, mit Gott hör' auf,
Das ist der beste Lebenslauf.

— Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag.

— In einem langen Leben muß der Mensch manches verlieren, aber so mancher Verlust ist ein Gewinn.

— Leben heißt arbeiten, kämpfen, opfern und reifen; wer so lebt, hat gut gelebt.

— Gedanken sind zollfrei — nur vor den Menschen, nicht vor Gott.

— Der Mensch will gerne herrschen, aber er besitzt kein eigentliches Königreich, das in ihm liegt.

— Du armes Menschenleben du,
So selten frei von Zorn und Leid,
So arm an Glück, so arm an Ruh',
So arm an allem, was dich freut!
Kaum ist dein Pfad, so rauh und schwer,
Von einem Lichtstrahl schwach erhellt,
Da sinkt der Schatten näher nur,
Und finster wird um dich die Welt.

Du reiches Menschenleben du,
Dem Christus Trost versprochen hat,
Das sei ihm findet Fried' und Ruh'
Und Freud' und Glück in seiner Gnad',
Denn auch in schwerster Leidensnacht
Ein Glanz sich zeigt vom ew'gen Licht,
Und dem im herbsten Erdenweh
Es nie an Jesu Lieb' gebricht.

— Drei Dinge zieren die Jugend: Witz im Kopf, Verschwiegenheit auf der Zunge, Schamröte im Gesicht.

— Drei Dinge zeugen von einer guten oder bösen Regierung: die Kirchen, die Gerichtshöfe und die Schulen.

Inseriert im St. Peters Boten!

Kirche und Familie

Im Schoße der Familie wird man geboren, in der Familie wird man erzogen; wenn man ins rechte Alter gekommen ist, gründet man meist selbst eine Familie. Man lebt in der Familie, durchkostet in ihr manche Freuden, trinkt manchen Becher des Kreuzes, und — dennoch wohnt in vielen Menschen kein Funke der hochwichtigen Bedeutung der Familie.

Unsäglich ist die Bedeutung der Familie. Alle Menschen versammelt sie in sich, angefangen am mächtigen Herrscher bis herab zum Taglöhner, der vielleicht nicht weiß, woher er sein nächstes Stückchen Brot nehmen soll. Sie wirft ihren Einfluß auf alle Lagen und Seiten des Lebens, ja selbst unser ewiges Leben bestimmt sie mit.

Schwach und hilflos tritt der Mensch ins irdische Dasein. Würde man sich seiner nicht liebevoll annehmen, so müßte er elendiglich zugrunde gehen. Er bedarf der Pflege und Aufmerksamkeit, die zum Beispiel ein Hündchen nicht nötig hat. Der Geist des neugeborenen Kindes ist noch unentwickelt, nicht ist es fähig, auch nur ein einziges Wörtlein zu stammeln. Gäbe man dem kleinen Erdenbürger nur seine leibliche Nahrung und wirkte nicht weckend und fördernd auf seine Seele ein, so müßte er später ein höchst trauriges und bemitleidenswertes Leben führen. Auf sich selbst dort er allein nicht angewiesen bleiben, andere müssen ihm zu seiner körperlichen und geistigen Reife verhelfen, andere verleihen ihm seine Lebensrichtung. Da sind denn vor allem die Eltern und die Glieder der Familie, in der das Kind entwickelt, zu nennen. Der Geist des Kindes ist gleichsam noch umnachtet, er einer Hülle umkleidet, sein Herz zart und weich, sein Wille ist noch eine blinde, unbestimmte Kraft ohne klare, geschiedene Bestrebungen und ohne besondere Richtung: er muß sie erst empfangen. Die Eltern und die Angehörigen der Familie sind es, die die ersten Wahrheiten in den Geist senken. „Ihn, worinnen er angefangen zu gehen, wird er auch nicht weichen, wenn er alt wird." Sie sollen ihn, den Einfluß bestimmen, zum größten Teile sein Leben später einschlägt, zur Tugend oder zum Laster, zum Segen oder zum Fluche, zum Heile oder zum Verderben, der Grund ist meistens in der Familie zu suchen. „Mancher Verbrecher ist aus der Familie hervorgegangen, der sie mit Schmach und Schande bedeckt und schließlich sein verfehltes Leben auf dem Blutgerüst beschlossen hat. Auch viele gute Seelen sind daraus hervorgewachsen, die Ruhm und Ehre auf ihrem Haupte vereinigt haben. Blicken wir nur hin auf den hl. Bischof von Paul, der so viel Gutes getan, so viele Tränen getrocknet, so viel Not und Schmerz gelindert!

Aus dem Gesagten erhellt schon, welche tiefe Bedeutung die Familie für das Leben des Einzelmenschen hat, wieviel mehr erst für die Gesamtheit, für das soziale Leben eines Volkes, für den Staat. Die Familien sind die Lebensquellen für den Staat. Sind sie vergiftet, verfault, so muß notwendigerweise auch das ganze öffentliche Leben, das gesamte Staatsleben verdorben sein. „Allseitig ist die Tätigkeit, die die Kirche an dem Institut der Familie entfaltet. Sie wendet sich an die Glieder und legt ihnen mit ernstem Nachdruck Pflichten ans Herz. Schritt trifft den Mann, zu dem sie also redet: Du bist das Haupt deiner Familie, nicht als Tyrann, mit Laune und Willkür sollst du ihr vorstehen, sondern als Stellvertreter des höchsten Gottes sollst du Sorge tragen für dein Weib, das dir als Lebensgefährtin zur Seite gegeben worden. Ihr schuldest du treue, ungeteilte Liebe, sie soll die Krone deiner Hoffnungen, die Freude deiner Seele sein. Lieber sollst du alles verlieren, selbst dein nacktes Leben aufopfern, als von deiner Gattin in Treue abstehen. „Männer! liebet eure Frauen, wie auch Christus seine Kirche geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat." (Epheß. 5, 25.) Du sollst darum besorgt sein, daß deine Kinder in der Liebe und Furcht Gottes heranwachsen, denn dereinst wird darüber Rechenschaft gefordert werden. Du sollst deiner Familie eine Leuchte in Wort und Tat sein. Für sie mußt du sorgen, sie ernähren, auf daß die Worte des Weltapostels nicht für dich gelten, wenn er sich vernehmen läßt: „Wenn jemand für die Seinigen und besonders für seine Hausgenossen keine Sorge trägt, der ist ärger als ein Heide und hat den Glauben verleugnet" (1. Tim. 5, 8.) Welch namenloses Glück wäre in der Familie zu finden, wenn alle ihre Häupter diese Mahnung ins Herz schrieben! Viel moralisches und materielles Elend wäre dann aus der Welt verbannt.

Weiter wendet sich die Mutter Kirche an das Weib, dem sie die Stellung verschafft hat, die ihm im Christentum gebührt. Die Schmach, die im Heidentum auf ihm lastete, hat sie von ihm abgewälzt, wenn sie zu ihm spricht: Ist der Mann das Haupt der Familie, so bist du ihr Herz. Es soll nicht sichtbar und nicht laut sein, sondern ruhig und stille arbeiten. Durch ein stilles, frommes, fleißiges und häusliches Leben in der Familie sollst du ein Born werden, aus dem Glück u. Freude, himmlischer Segen fließen. Stark sollst du sein im Opfern, alles für andere, für sich nichts. Dein Leben soll ein Opferleben sein, du sollst dich aufopfern für deinen Mann, dem du stets Treue, Gehorsam, freundliches Entgegenkommen zeigen sollst. Wenn das geschieht, kannst du dich der Hoffnung hingeben, heilsamen Einfluß auf seine ewige Seele zu gewinnen und ihn für die Ewigkeit zu retten. Aufopfern sollst du dich weiter für deine Kinder. Du bist erschaffen, ihnen das Leben zu geben und sie zu erziehen. Alles sollst du darum aufbieten, um ihnen das Erbe des Himmels sicher zu stellen. Wenn doch alle Frauen, alle Mütter diese sehnsüchtigen Wünsche der Kirche recht verstehen und erfüllen wollten. Heil den Männern, zehnmal Heil den Kindern!

Der Zweck der Ehe ist das Kind. An sie wendet sich auch die Kirche und weist sie darauf hin, die Eltern als die Stellvertreter Gottes zu ehren und sie als die größten Wohltäter hier auf Erden zu lieben.

Das vielsagende Beispiel der Gottesgeschichte, das göttliche Jesuskind, soll ihnen wirklicher Wegweiser sein. Sie stellt ihm vor Augen, wie es in den unsäglichen und alltäglichen Dingen willigen und schnellen Gehorsam geleistet hat. Ins Herz läßt die Kirche sie mit Goldlettern den Wortlaut des vierten Gottesgebots schreiben: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohl ergehe und du lange lebest auf Erden." Sie macht sie bekannt mit den Segnungen, die der guten Kinder warten, und mit den Strafen, die die bösen Kinder unweigerlich treffen. Die Kirche unterrichtet sie in den religiösen Wahrheiten und Weisheiten und führt sie ins christliche Leben ein.

Kirche und Haus, Kirche und Familie müssen zusammenwirken, gleichen Schritt halten, sich Hand in Hand arbeiten. Die Eltern arbeiten für ihr und ihrer Kinder Glück, wenn sie die Kirche in dieser ihrer segensreichen Tätigkeit mächtig unterstützen.

Auch an die Dienstboten in der Familie wendet sich die Kirche mit den ermahnenden Worten des hl. Paulus: „Die Diener ermahne ich, daß sie ihren Herrn untertänig, in allem gefällig seien, nicht widersprechen, nichts entwenden, sondern sich in allem vollkommen treu erweisen, damit sie der Lehre Gottes, unseres Heilandes, zur Zierde seien in allem" (Tit. 2, 9).

Für die Hausfrau und den Familienkreis

Gut Geleit!

Eh' du zur Tagesarbeit siehst,
Bleib' einen Augenblick zur Stelle
Und denk', ob du so glücklich sieh'st
Des Abends wohl die heim'sche Schwelle.

Drück' auf die Lippen einen Kuß,
Der Teuren, die du dir erlesen!
Wer weiß, ob's nicht der Scheidegruß
Für dieses Leben ist gewesen?

Dein Kind, o herze es doch erst,
Drück's an die Brust, als sähest du's nimmer!
Wer weiß denn, ob du wiederkehrst
Und ob du scheidest nicht für immer?

Dann geh' ans Tagwerk wohlgemut,
Frisch, fromm und frei, laß dir nicht bangen,
Es ist mit dir, nebst Gottes Hut,
Der beste Segen mitgegangen.

Und bricht ein Unglück schnell herein,
Das nimmer dich nach Haus läßt kommen —
Ein Trost mag es den Seinen sein,
Daß du noch Abschied hast genommen.

Kreuz und Halbmond

Roman von Felix Nabor

(Fortsetzung von S. 2.)

Dazu ertönte eine monotone, ohrenzerreißende Musik, welche mehrere Derwische auf Tamburins und Schnabelflöten aus indischem Rohr ausführten. Der alte Weißbart auf dem Hammelfell klatschte mitunter zornig in die Hände, um die Musiker anzufeuern, wenn sie zu erlahmen drohten.

Auf Leos Zügen prägten sich Unmut, Enttäuschung und Widerwille aus. Hassan Ben bemerkte dies und sagte: „Gefällt Ihnen dieser Tanz nicht?"

„Nein," erwiderte Leo. „Das nennt Ihr eine Andachtsübung, eine religiöse Zeremonie? Es ist eine häßliche Farce, weiter nichts. Da sollten Sie einmal eine gottesdienstliche Feier in einer christlichen Kirche sehen! — Wenn die Kerzen flammen, wenn die Orgel erbraust und feierliche Gesänge vom hohen Chor herabrauschen, wenn sich die Feier am Altare in hehrer Schönheit vollzieht und alles Glanz und Würde, Weihe und Majestät atmet — da erschauert das Herz, da fliegt die Seele himmelwärts, beugt sich anbetend vor ihrem Schöpfer! Nichts ist so tief und feierlich, so erhaben und heilig, so geheimnisvoll und erhebend, so schön und prächtig, wie der Kultus der Christen! Er weist zum Himmel, erfüllt das Herz mit Andacht, Jubel und Freude!"

„Ich möchte das wohl einmal sehen," sagte Hassan leise. „Oder halten Sie es für ein Verbrechen, wenn ein Moslem dem christlichen Gottesdienste beiwohnen würde?"

„Von einem Verbrechen kann keine Rede sein," erwiderte Leo, der aus Hassans Worten den leisen Schmerzensschrei einer ringenden Seele heraushörte. „Eher das Gegenteil! Wer göttlichen Herzens die Wahrheit sucht, der muß auch den Weg betreten, der zu ihr führt. Wer sich in Nacht und Finsternis verirrt hat, der wird mit Jubel den Stern begrüßen, der ihm leuchtet und ihm den rechten Pfad weist. Ein solcher Stern ist die Lehre Christi! Vom Kreuze geht ein strahlendes Licht aus, das selbst in die Abgründe des Lebens hineinleuchtet."

Leo schwieg. Er ahnte, was in Hassans Seele vorging, daß sich in ihm eine Wandlung vollzog. Aber er griff nicht weiter ein; nachdem er Hassan den Weg zur Wahrheit gezeigt hatte, mußte ihn dieser selbst betreten und sich aus freiem Entschlusse zur Kenntnis durchdringen.

Plötzlich brach die Musik ab, mit einem Ruck hielten die Tanzenden inne und, ohne zu taumeln, schritten sie an ihren Platz zurück, bildeten [illegible] Reihen.

„Das war die Einleitung," sagte Hassan Ben, „die Aufforderung zum Tanz; die Hauptsache folgt erst."

„Da bin ich wirklich begierig," erwiderte Leo. „Es ist ein Gaukelspiel, eine tolle Komödie. Am liebsten möchte ich sofort gehen —"

„Dann wäre der Zweck unseres Besuches vergebens," sagte Hassan mit leisem Vorwurf. „Wir kamen doch hieher, um Nachforschungen nach einem gewissen El Effadan anzustellen —"

„Ach so! Das habe ich über diesem Gaukelspiel völlig vergessen. Also — wir bleiben! Es scheint Pause zu sein, just so wie im Theater! — Richtig — da sind auch schon die Teller-Sammlung, wie in einer richtigen Schmiere."

— Fortsetzung folgt. —

Ein Pfiffikus.

Herr Müller, Besitzer eines Herrenartikelgeschäfts, pflegt mittags in einem kleinen Restaurant zu speisen, er ist aber ziemlich wählerisch. Eines Tages fragt ihn der Wirt ärgerlich: „Herr Müller, Sie machen immer solche Umstände; wenn Roastbeef auf der Karte steht, wollen Sie Kalbsbraten; steht Kalbsbraten darauf, verlangen Sie Hammel, und Samstags, wo es immer Hammel gibt, solls Schweinernes sein! Warum tun Sie das?"

„Lieber Freund, das kennen wir! Ich lege ins Schaufenster auch zuerst die Artikel, die ich los sein will!"

Zwei Klatschbasen.

„Sie, Frau Nachbarin, heute nacht hat mir 'träumt, daß ich meiner Katze ihren Schwaif ausgerissen hab!"

„Himmel, na!"

„Ich bin aber dann gleich aufgewacht!"

„No, da hat s' wenigstens net lang leiden müss'n!"

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

L. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephon 19
Watson, Sask.

R. G. Noerger
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office Telephon 150 Wohnung 14

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Joseph W. MacDonald, B. A
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foit
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A
Crown Prosecutor.
Anwalt, Sachwalter und Notar
Agent für das C. N. R. Land-Departement
Geld zu verleihen.
Zweig-Büro: Tramping Lake, Sask.
jeden Donnerstag. Hauptbüro in
Kerrobert, Sask Telephon 35.

EYEBRIGHT:
Augentrost
Heilt, reguliert, stärkt. Beseitigt das trübe Augenwasser Fluse, Nerven und Augen. Ein sanftes praktisches Heilmittel. Schmerzlos, schützt nicht. Flasche 40 Cents; drei für $1.00. Zu haben
ELSASS MEDIZIN PLATZ,
BRANDON, MINN.

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C. N. R. City-Ticket-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Kleider, Pelze,
Fußboden-Decken erneuert.
Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen.
Arthur Rose,
Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask

Dr. F. L. Eid, M.D.C.M.
Graduiert in Heidelberg, postgraduiert in New York. Praktischer Arzt und Spezialarzt für allgemeine Chirurgie.
Appr. in Deutschland und Canada.
Macklin, Sask.

Dr. J. A. McDonald.
Arzt und Wundarzt
Cudworth, Sask.

Dr J. M. Ogilvie
Arzt und Wundarzt
Humboldt, Sask.
Tel.: Office 122 Wohnung 108
Office: Main Street

E. S. Wilson & V. P. Murphy
Rechtsanwälte, Sachverwalter,
— Oeffentliche Notare —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours, 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, 2c
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

J. Shultis
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Northern Bldg., Humboldt, Sask.
Der einzige katholische Uhrmacher in Humboldt. Bringen Sie mir Ihre reparaturbedürftigen Uhren, Schmucksachen, Augengläser. — Zufriedenheit zugesichert.

Saskatoon Tannery Co.,
22nd St., W. Saskatoon.
Wir bezahlen Frachtkosten auf alle Häute, welche uns zum Gerben übersandt werden. Arbeit garantiert. Verlangen Sie unsere Preisliste. Wir kaufen auch Häute und Felle.

Europäische Masseurin.
Helen E. Solowey, 202 C. P. R. Bldg., Saskatoon.
Behandlung für Rheumatismus, — Lumbago, Neuritis, Paralysis, nervöse Krankheiten, Entfettung, Gesichts- und Haarmassagen. Phone: 2106. Von 9—12 u. 2—6 Uhr.

Brigman's Gerberei
früher Edmonton Tannery, Saskatoon
Spart Geld, indem Ihr Eure Kinder- u. Pferdehäute gerben laßt in weiche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke. Wir senden gerne die Preise frei. Phone 6065
106 Ave C North — Saskatoon, Sask.

„Purity Bäckerei"
Die einzige deutsche Bäckerei in der Gegend von Humboldt.
Erich Müller,
früher mit Karl Schultz.
Frisches Gebäck, Brot, Pasteten, Kuchen, Ice Cream u. s. w. stets vorrätig. Es werden auch leichte Lunches prompt serviert.
Jeden Tag wird frisch gebacken
Phone 126. Main Straße, Humboldt, Sask.

Die weite Verbreitung
des „St. Peters Boten" sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigsten Erfolg.